

Donnerstag, 27.10.2016

Besuch des Standorts in Lepävaara

In diesem Schulhaus werden insgesamt ca. 1.200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Auch hier findet sich ein „Department for Business and Administration“. Ungefähr 300 Schüler werden hier unterrichtet. Hier gibt es ebenfalls eine Abteilungsleiterin, die dieselben Aufgaben übernimmt wie ihre Kollegin Tarja Koskinnen-Nisula am Standort Espoo. Bei einem Rundgang durch das Gebäude konnten wir die Metallabteilung besichtigen. Ein besonderes Highlight für uns war den 3D-Drucker und einige Exponate zu sehen, die von Schülern designt und dann mit diesem Drucker hergestellt wurden. Weitere Abteilungen sind u. a. Elektronik, Kfz-Technik und IT.



IT-Unterricht in Finnland

Heute durften wir bei unserem Kollegen Stephanus Vermeulen in einer IT-Klasse, 1. Ausbildungsjahr, Schwerpunkt „Customer Services in IT“ hospitieren. 19 Schüler im Alter von ca. 16 Jahren lernen hier zunächst Excel, Word und PowerPoint. Das Thema der nächsten 4-5 Wochen ist die Unternehmensgründung, die Officeprodukte sind dann nur Mittel zum Zweck. Vorgabe ist ein grober Wochenplan: IT-Produkt finden – Theorie über finnische Unternehmensformen kennen lernen – Businessplan aufstellen.

In der heutigen Stunde wurden weitere Grundlagen gelegt und das Erstellen und Formatieren von vorgegebenen Word-Tabellen geübt.

Die erste neue Erkenntnis war, dass die Schüler der Lehrkraft die Ergebnisse per Gmail bzw. GoogleDrive übermitteln, um im Laufe der Stunde eine Rückmeldung zu erhalten. Ferner nutzen die Schüler ihre Freiheiten im Rahmen der Individualisierung von Unterricht, um weitere Fähigkeiten zu erwerben. So probierten einige Schüler die Funktionsweise von SketchUp, einer 3D-Zeichensoftware oder das Erstellen einer Homepage mit HTML aus. Für uns ein vollkommener neuer Ansatz, da zunächst nicht offensichtlich wird, was diese Themen mit der eigentlichen Aufgabenstellung zu tun haben. Das finnische Bildungskonzept sieht aber neben der Vermittlung von berufstypischen Kompetenzen auch die Förderung individueller Fähigkeiten vor. Wenn also ein Schüler, wie in unserer Hospitationsklasse, eine Leidenschaft für C++ Programmierung entwickelt, muss sein Lehrer nicht unbedingt fachlich mithalten können. In diesem Fall vermittelt er den Schüler an einen Fachkollegen weiter, an dessen Unterricht er dann für einige Zeit teilnimmt.

Hier findet sich ein Anknüpfungspunkt für unseren Excel- und Wordunterricht in den Büroklassen, über Formen der Individualisierung nachzudenken.

Flexible Klasse – was ist das?

Beim Besuch von weiteren IT-Klassen sind wir auf eine Organisationsform für Unterricht gestoßen, die wir so bisher noch nicht gesehen haben. Im Verlauf der vergangenen Jahre hat sich herausgestellt, dass es immer wieder Schülerinnen und Schüler gab, die aufgrund von bereits vorhandenen fundierten Fachkenntnissen wesentlich schneller die Schule durchlaufen wollen. Da die Schülerzahlen zunahm, hat sich die Schulleitung entschlossen dieses Modell zu unterstützen und umzusetzen. Seit August gibt es nun die sog. „flexible Klasse“.

Diese Klasse ist aus Schülern des 2., 3. und 4. Ausbildungsjahres zusammengesetzt und wird von Matti Seise unterrichtet. Dabei orientieren sich die Schüler an Übungsaufgaben, die das Kursziel markieren. Jeden Morgen vereinbaren die Schüler mit ihrem Lehrer, welche Aufgabe sie bis zum Unterrichtsende erfolgreich bearbeiten wollen. Die Rolle von Matti Seise ist somit völlig anders definiert, denn er steht jeweils auf Nachfrage bzw. bei Problemen während der Bearbeitungsphasen als Ansprechpartner – Teaching on Demand - zur Verfügung. Eine Voraussetzung für diese Form des Unterrichts ist ein umfassendes Fachwissen der Lehrkraft.

Wir werden mit Matti Seise in Kontakt bleiben und sind gespannt auf die Erfahrungen, die er im Laufe des Schuljahres noch sammeln wird.

